

Don't panic Teil III

Stress und Burnoutprävention mit Erasmus von Rotterdam*

von Franz K. Daublebsky

„Die höchste Form des Glücks ist ein Leben mit einem gewissen Grad an Verrücktheit“ sagt Erasmus von Rotterdam (1465- 1536). Das heißt, übersetzt auf unsere heutigen Arbeitswelten mit ihren teilweise überaus unzeitgemäß und veralteten Unternehmens-kulturen, dass wir unseren Mitarbeitern ein höheres Maß an Eigenverantwortung, Selbstverwirklichung, sowie mehr und größere Freiräume zu kreativer Mitgestaltung einräumen sollten.

Damit tragen wir nachhaltig zu einer Minimierung der Stress und Burnout-Risiken und Faktoren bei und sind für den sich verschärfenden globalen Wettbewerb besser gerüstet.

Wir wollen uns also in diesem Vorabdruck der Serie „ Don't Panic- Du bist nicht alleine“ mit Erasmus v. Rotterdam, seinem Zugang zu neuem und freieren Denken, sowie den Themenstellungen Kreativität im Betrieb ,als auch dem Ansatz „ Neues Denken schafft neue Märkte und neue Chancen“ auseinandersetzen.

Alle Studien der Business Doctors, aber auch Erlebnisberichte von Betroffenen in den Bereichen Stress und Burnout, wie auch den daraus folgenden psychischen Krankheitsbildern, angefangen von Depressionen bis hin zu Ängsten und Panikattacken, sowie den vielfach darauf entstehenden somatischen Krankheitsbildern, von Bluthochdruck bis hin zum Herzinfarkt, oder aber die durch Stress ausgelöst, vielfachen Schädigungen des Bewegungs- und Stützapparates, bis hin zum Bandscheibenvorfall werden immer häufiger auf zu geringe Gestaltungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen (siehe IT-Studie der Business Doctors – hier tritt das besonders stark und signifikant zu Tage) zurückgeführt. So gesehen ist für die massiv stressbelastete Gesellschaft von heute der zentrale Leitspruch von Erasmus von Rotterdam mehr denn je für unsere vielfach zu sehr fremdgesteuert und fremdbestimmte, wie auch vielfach nahezu panisch reaktionär geist-, visions- und phantasielose Gesellschaft, zutreffend.

Selbständiges Denken, Gestalten, Eigenverantwortung und visionäres „Spinnen“ sind Erfolgsfaktoren für unternehmerische Erfolge und erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit, bei minimiertem Stress- und Burnoutisiko.

Würden wir heute in unseren Betrieben der Lockerheit gedanklicher Freiheit mehr Raum einräumen, der Überlegung, wie etwas geht oder Vorrang gegenüber jener leider allzu präsenten Denkweise des: „wie geht etwas nicht“ einräumen, könnte sehr schnell eine große Summe von Stress und Burnoutfaktoren reduziert werden.

Adäquat zur technologischen Entwicklung kann dann in den Betrieben die Vision mehr und mehr Platz greifen, dass der Begriff „Arbeit“ durch den Begriff Aufgabe, im Sinne von Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Einbringen von Kreativität, zur Verbesserung von Unternehmensergebnissen ,begleitet von erhöhter Mitarbeiterzufriedenheit, abgelöst wird.

Weitere Informationen zu den Studien wie auch zu den Programmen finden Sie unter www.business-doctors.at.

Hilfestellungen und einen Begleiter durch den täglichen Wahnsinn von Stress und Burnout können Sie als kostenfreien Vorabdruck unter dem Titel Don't Panic: Du bist nicht allein

unter <http://www.business-doctors.at/panic/index.html> abrufen.

**Erasmus Rotterdam VON ROTTERDAM, 1469-1536.*

Auch Fürst der Humanisten genannt. Die höchste Form des Glücks ist ein Leben mit einem gewissen Grad an Verrücktheit .Zurückgehend auf Erasmus gibt es heute die Erasmusstipendien und den Erasmuspreis. Die Torheit sieht er als Triebfeder für Neues.



Franz-Karl Daublebsky-Eichhain, geb. 27.09.1946

Nach seinem Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sieht Daublebsky seinen Schwerpunkt im Marketing und leitet verschiedene Marketing und Werbeagenturen. 17 Jahre arbeitet Daublebsky in Europa und den USA mit dem Vater der Motivforschung Prof Ernest Dichter zusammen. Die letzten 15 Jahre widmet er sein Augenmerk besonders dem Gesundheitsmarketing in den Themenfeldern HRM, CSR, BGF, Human Capital Programs, der Motivforschung und hat insbesondere in den Bereichen Burnout, Burnout-Prävention, sowie den Bereich, Prävention als Wirtschaftsfaktor , im Rahmen der Business Doctors, in Österreich und darüber hinaus thematisiert. Zahlreiche Preise und Veröffentlichungen dokumentieren sein Schaffen. Insbesondere der Golden Award for modern Sciences den er für seine Arbeiten in der Stress und Burnoutprävention, sowie seine Arbeiten in den Bereichen Prävention als Wirtschaftsfaktor 2008 erhielt, ist eine internationale Anerkennung für sein Schaffen.